

Durchkreuzt

MICHAEL JANKE

Das war's dann erst mal. Der Rettungsdienst im Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden wird weiterhin von zwei Rotkreuzverbänden betreut. Das ehrgeizige Ziel, zum Beginn des Jahres 2014 eine gemeinsame GmbH gegründet zu haben, ist einstweilen gescheitert. Die doch sehr unterschiedlichen Entwicklungen der beiden DRK-Kreisverbände Rastatt und Bühl-Achern haben den Plan zunächst einmal durchkreuzt.

Im Grunde war das zu erwarten. In früheren Zeiten standen sich die beiden Verbände eher feindlich gesonnen gegenüber – in den 80er-Jahren unterhielt Rastatt sogar eine eigene Einsatzzentrale, weil man partout nicht akzeptieren wollte, dass die eigentliche Leitstelle eben in Bühl eingerichtet

Kommentar

wurde. Mittlerweile haben sich die Rotkreuzler im nördlichen und südlichen Landkreis merklich aufeinander zubewegt – und das ist letztlich der positive Aspekt der Entwicklung.

Die beiden Geschäftsführer kennen sich aus gemeinsamer Zeit in Bühl, die Kreisverbände scheinen sich nun tatsächlich aneinander anzugleichen. Allerdings dürfen die gemeinnützigen Verbände ihre Rechnung nicht ohne ihre Ehrenamtlichen machen – und da sitzen alte Strukturen halt doch fester in einigen Köpfen, als es den hauptamtlichen Lenkern lieb sein kann.

Beim Roten Kreuz weiß eigentlich jeder: Die Fusion des Rettungsdienstes zu einer GmbH ist allenfalls ein erster Schritt. 40 Jahre nach der Reform der Landkreise, bei der ein Teil des Bühler Kreises mit Rastatt vereinigt wurde, sollte ein Zusammenschluss beim Roten Kreuz doch auch mal möglich sein. Ob der Sitz dann in Rastatt oder Bühl sein wird – das hängt davon ab, welcher Verband mit Neuerungen flexibler umzugehen weiß.



EINSATZFAHRZEUG VOR DER BÜHLER RETTUNGSWACHE: Der Zusammenschluss des Rettungsdienstes im Landkreis ist vorerst vom Tisch. Foto: Margull

Rettungsdienst: Fusion liegt auf Eis

DRK-Verbände müssen sich erst noch angleichen

Von unserem Redaktionsmitglied
Michael Janke

Rastatt/Bühl. Der Zusammenschluss des Rettungsdienstes der Kreisverbände Rastatt und Bühl-Achern im Roten Kreuz ist vorerst vom Tisch. Die beiden Geschäftsführer bestätigen gegenüber den Badischen Neuesten Nachrichten, dass die eingesetzte Lenkungsgruppe empfohlen habe, die Bildung des gemeinsamen Rettungsdienstes „auf Eis zu legen“. Grund dafür sei, dass die beiden Kreisverbände „in ihren betrieblichen Strukturen noch zu unterschiedlich“ seien, so Michael Haug, DRK-Chef in Rastatt. Ob es überhaupt noch zu einer gemeinsamen Rettungsdienst-GmbH kommen wird, ist derzeit unklar.

Haug Kollege Daniel von Hauff in Bühl erklärt im BNN-Gespräch, es

würden weiter Sondierungsgespräche geführt. „Wir pflegen schon jetzt eine enge Zusammenarbeit, die betrifft nicht nur eine zu gründende GmbH, sondern die gesamte Arbeit der Kreisverbände“, so von Hauff. Es würden schon viele Synergien genutzt.

Wie berichtet, verfolgen die beiden Träger des Rettungsdienstes – die DRK-Kreisverbände Rastatt und Bühl-Achern – das Ziel, einen gemeinsamen Rettungsdienst als gemeinnützige GmbH zu gründen. Der Kreisverband Rastatt hat aus diesem Grund zunächst darauf verzichtet, die derzeit unbesetzte Stelle des Rettungsdienstleiters zu besetzen. Die Aufgabe wird momentan von zwei Wachenleitern kommissarisch erledigt. Da über gewisse Zeit auch kein Kreisgeschäftsführer im Dienst war, hatte das Landratsamt Rastatt zur Auflage gemacht, eine tragfähige Lösung zu finden. In Haug wurde ein Geschäftsführer eingestellt, der Rettungsdienstleiter fehlt jedoch weiter. Dazu Michael Haug: Im Herbst werde die Verwal-

tungsstruktur neu aufgestellt, dann werde darüber nachgedacht, wie die Führungsstruktur im Rettungsdienst aussehen soll. Unabhängig davon sei der Rettungsdienst in Rastatt „gut koordiniert“, erklärt Haug.

Der Kreisverband Bühl-Achern hat diese neue Verwaltungsstruktur bereits: Dort gibt es einen hauptamtlichen Vorstand mit einem Aufsichtsrat. Bisher hatten die Rotkreuzverbände ehrenamtliche Vorstände. In Rastatt wiederum werden nach Haugs Angaben der hauptamtliche Vorstand und der Aufsichtsrat im Herbst gewählt – eine entsprechende Satzung, die diese Änderung vorsieht, sei bereits beschlossen. „Damit haben wir in beiden Kreisverbänden fast iden-

tische Unternehmensstrukturen“, erklärt Haug.

Für den Kreisverband Rastatt kündigt der Geschäfts-

führer derweil kräftige Investitionen an: Die Rettungswache in Rastatt werde umgebaut und modernisiert, die Rettungswache Forbach werde „in kleinem Rahmen“ ebenfalls modernisiert und schließlich würden in diesen Tagen zwei neue Rettungsfahrzeuge bestellt.

Im Landratsamt Rastatt sähe man es gleichwohl gerne, wenn ein „Rettungsdienst aus einer Hand“ eingerichtet würde. „Wir hätten dann nur einen Ansprechpartner statt bisher zwei“, so Dezernent Jörg Peter. Gleichwohl könne man den Verbänden nicht hineinreden. Mit der Besetzung der Rettungsdienstleitung kann Peter derzeit leben. „Mit Michael Haug ist ein professioneller Geschäftsführer eingesetzt, die Organisation des Rettungsdienstes und der Wachen ist gewährleistet“, stellt Jörg Peter fest.

Rastatts DRK-Chef Haug, der mit einem Neunmonatsvertrag und dem Ziel der GmbH-Gründung angestellt wurde, will auch weiter „sehr gute Arbeit“ liefern. Alles Weitere „hat sich bisher von selbst ergeben“, erklärt er.

Verwaltungsstrukturen sind in Bühl schon weiter